

# KREISSTADT SIEGBURG DER BÜRGERMEISTER



[www.siegburg.de](http://www.siegburg.de)

**Postanschrift** – Stadtverwaltung, 53719 Siegburg  
**Häusanschrift** - Stadtverwaltung, Ringstraße 4 - 6, 53721 Siegburg

Herrn Ministerpräsident  
Jürgen Rüttgers

40190 Düsseldorf

**Dienststelle**  
Amt für Kinder, Jugend und Familie

**Auskunft erteilt**  
Frau Clauß

**Zimmer** 433

**Telefon**  
02241 / 102830

**Telefax**  
02241 / 102815

**E-Mail**  
sandra.clauss@siegburg.de

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

**Datum**  
25.06.2007

## Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rüttgers,

als Bürgermeister der Stadt Siegburg ist es mir ein bedeutendes Anliegen, die Lebenssituation von Kindern und Familien zu verbessern. Daran arbeiten wir seit Jahren konsequent. Unter erschwerten haushaltspolitischen Rahmenbedingungen haben wir in den vergangenen Jahren die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren als auch die Zahl der Ganztagsplätze an Grundschulen weitgehend ausgebaut. Durch die Einrichtung eines städtischen Amtes für Kinder, Jugend und Familie wurden bestehende Hilfen vernetzt, ressourcen-orientierte erzieherischen Hilfen ausgebaut und niederschwellige Freizeitangebote zusätzlich geschaffen.

Sie haben wiederholt gesagt, dass die Landesregierung in der Familienpolitik Schwerpunkte setzen möchte. Dies begrüße ich ausdrücklich. Ich stelle allerdings mit Bedauern fest, dass zwischen Ihren Ankündigungen in der Öffentlichkeit und der tatsächlich (geplanten) finanziellen Unterstützung für die Kommunen eine große Differenz besteht.

Ich zitiere aus der Information der Landesregierung vom 22.05.2007: „Das neue Kinderbildungsgesetz bringt Kinder und Eltern Verbesserungen.“

Der aktuelle Gesetzesentwurf führt jedoch zu einem deutlichen Qualitätsabbau:

1. Tagesstättengruppen betreuen z. Zt. 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Bei Aufnahme eines zweijährigen Kindes werden rechnerisch zwei Plätze belegt. Sie planen, dass in Zukunft 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren von der gleichen Anzahl an Mitarbeiterinnen betreut werden. Der erhöhte Förder- und Pflegeaufwand von Zweijährigen wird gänzlich außer acht gelassen.
2. Für den überwiegenden Teil der Kindertageseinrichtungen wird der Anteil der Leitungsfreistellung geringer. Die Zeit, die für familienorientierte Angebote und Vernetzung im Stadtteil zur Verfügung steht, wird geringer, obwohl alle Studien die präventive und niederschwellige Arbeit der Kindertageseinrichtungen empfehlen zu stärken.

### Konten der Stadtkasse

Kreissparkasse Köln	001 005 958	(BLZ 370 502 99)
Postbank Köln	85 03-501	(BLZ 370 100 50)
Brühler Kreditbank	200 330 013	(BLZ 370 699 91)
Commerzbank Siegburg	3 300 977	(BLZ 380 400 07)
VR-Bank Rhein Sieg eG	4100029010	(BLZ 370 695 20)

IBAN: DE03 3705 0299 0001 0059 58  
SWIFT-BIC: COKSDE33

### Öffnungszeiten der Verwaltung

montags: 08.00-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr  
dienstags bis donnerstags:  
08.00-12.30 Uhr und 14.00-15.30 Uhr  
freitags: 08.00-12.30 Uhr

Der Bürgerservice ist zusätzlich  
mittags durchgehend und  
donnerstags bis 18.00 Uhr für Sie geöffnet

### Telefon

02241-102 0

### Fax

02241-102 284

### Internet

[www.siegburg.de](http://www.siegburg.de)

### E-Mail

[rathaus@siegburg.de](mailto:rathaus@siegburg.de)

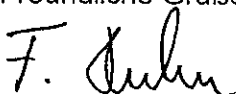
Das Rathaus ist rauchfrei!

3. Die gruppenübergreifenden Fachkräfte fallen ersatzlos weg. Diese stellen bisher sicher, dass bei Urlaub und Krankheit der gruppenbezogenen Fachkräfte die pädagogische Qualität erhalten bleibt und ermöglichen diesen zudem die notwendige Vorbereitungszeit. Eltern brauchen Kindertageseinrichtungen mit so wenig Schließungszeiten wie möglich (Vereinbarkeit von Familie und Beruf). Das Gegenteil wird der Fall sein. Die Träger werden durch längere Betriebsferien sicherstellen müssen, dass Zeiten mit personeller Unterdeckung vermieden werden. Fehlende Vorbereitungszeit führt zu geringer qualifizierter Arbeit. Für die notwendige Bildungsdokumentation bleibt kaum Zeit.
4. Die Schaffung eines Gruppentyps für unter dreijährige Kinder mit nur zwei Betreuungspersonen wird im pädagogischen Alltag dazu führen, dass bei Elterngesprächen, Vorbereitung, Krankheit und Urlaub nur eine Betreuerin mit 10 Kindern unter drei Jahren zusammen ist. Für die Sicherung der pädagogischen Qualität ist es dringend erforderlich, dass Gruppen mit Kindern unter drei Jahren mit drei Personalstellen ausgestattet sind.
5. Sprachförderung ist wichtig und muss mit Aufnahme in die Kindertageseinrichtung beginnen. Sie planen leider, die Kinder erst ab vier Jahren zu fördern. Mit einer Fördersumme von 340 € pro Jahr ist es nicht möglich qualitativ hochwertige und personalintensive Sprachförderung zu betreiben. Kinder brauchen keine punktuellen Sprachkurse von eingekauften Honorarkräften, sondern intensive sprachliche Förderung im Kindergartenalltag von qualifizierten Erzieherinnen. Dazu ist eine Erhöhung des Stellenschlüssels und zusätzliche Fortbildung notwendig, die mit den vorgesehenen Mitteln im Ansatz nicht finanziert werden kann. Zudem zeigen die ersten Erfahrungen einer städtischen Einrichtung, die in einem Viertel mit hohem Anteil an Migranten liegt, dass Delphin 4 die Schwelle so hoch legt, um eine Förderung zu erhalten, dass viele Kinder nicht in den Genuss der Landesförderung kommen. Es ist mir unverständlich, dass in o. g. Kindertagesstätte mit 40 Kindern aus nicht deutschsprachigen Familien nur 3 Kinder einen Sprachförderbedarf haben sollen. Meine Fachkräfte berichten von weit größerem Bedarf.
6. Die Stadt Siegburg hat seit Beginn der 90er Jahre den Anteil an den Tagesstättenplätzen in den Kindertageseinrichtungen kontinuierlich ausgebaut. Inzwischen sind ca. die Hälfte aller Plätze Ganztagsplätze. Diese Plätze werden rege nachgefragt und tragen effektiv dazu bei, Familie und Beruf zu vereinbaren. Durch die von Ihnen vorgesehene Quotierung der Plätze mit 25, 35 und 45 Wochenstunden Betreuungszeit, zieht das Land sich aus der Finanzierung eines Großteiles der Ganztagsplätze zurück. Alle Siegburger Ganztagsplätze sind erforderlich. Die Mitfinanzierung diese Plätze durch das Land ist unerlässlich.

Mit dem neuen Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern beabsichtigen Sie den Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren. Seit mehreren Jahren bieten alle Siegburger Kindertageseinrichtungen mehrmals jährlich Erziehungsberatung in den eigenen Räumen an. Alle Eltern mit Migrationshintergrund haben die Möglichkeit in ihrem Stadtteil Sprachförderkurse in einer Kindertageseinrichtung zu besuchen. Ich begrüße es sehr, dass das Land sich nun an dieser wichtigen Aufgabe beteiligen will. Zugleich bedauere ich, dass durch den Verzicht auf einen tatsächlichen flächendeckenden Ausbau in Siegburg nur sieben Familienzentren gefördert werden, obwohl hier vor Ort in 22 Kindertageseinrichtungen Familien tatkräftig bei der Erziehung ihrer Kinder begleitet werden. Ich wünsche mir, dass jede Kindertageseinrichtung, die personelle Leitungsfreistellung bekommt, um die wichtigen Aufgaben eines Familienzentrums zu koordinieren und die notwendige finanzielle Förderung erhält, um die Angebot, die vor Ort fehlen, zu schaffen.

Ich möchte Sie bitten, im Sinne der Kinder und unserer Zukunft, das neue Gesetz nochmals an die tatsächlichen Bedarfe anzupassen.

Freundliche Grüße



Franz Huhn  
Bürgermeister



Siegburg. Kritik an der Landesregierung und deren Entwurf zum neuen Kinderbildungsgesetz (KIBIZ) hat Bürgermeister Franz Huhn in einem mehrseitigen Schreiben an Ministerpräsident Jürgen Rüttgers geäußert. In Siegburg gebe es eine konsequente Arbeit zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Familien, betonte Huhn und erklärte: "Auch unter erschwerten haushaltspolitischen Rahmenbedingungen haben wir in den vergangenen Jahren die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren als auch die Zahl der Ganztagsplätze an Grundschulen weitgehend ausgebaut. Durch die Einrichtung eines städtischen Amtes für Kinder, Jugend und Familie wurden bestehende Hilfen vernetzt, ressourcen-orientierte erzieherischen Hilfen ausgebaut und niederschwellige Freizeitangebote zusätzlich geschaffen."

Mit Bedauern müsse er aber nunmehr feststellen, dass bei der Landesregierung zwischen öffentlichen Ankündigungen und tatsächlichem Handeln eine "große Differenz" bestehe. So behaupte das Land, das neue Gesetz bringe Eltern und Kindern Verbesserungen. Die Wahrheit sei aber: "Es führt zu einem deutlichen Qualitätsabbau."

In Tagesstättengruppen unterlege das Land künftig für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren die gleiche Zahl an Betreuungskräften wie bislang für die 3 bis 6 jährigen. Tatsächlich zähle die Aufnahme eines zweijährigen Kindes rechnerisch wie zwei Plätze. Huhn: "Der erhöhte Förder- und Pflegeaufwand von Zweijährigen wird gänzlich außer acht gelassen." Für den überwiegenden Teil der Kindertageseinrichtungen werde der Anteil von Freistellungen für Leitungsaufgaben geringer. Huhn: "Die Zeit, die für familienorientierte Angebote und Vernetzung im Stadtteil zur Verfügung steht, wird damit geringer. Und dies, obwohl alle Studien die präventive und niederschwellige Arbeit der Kindertageseinrichtungen zu stärken empfehlen." Gruppenübergreifenden Fachkräfte fielen künftig gar ersatzlos weg. Diese stellten aber bisher sicher, dass bei Urlaub und Krankheit der gruppenbezogenen Fachkräfte die pädagogische Qualität erhalten bleibe. Obwohl Eltern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf weitmögliche Öffnungszeiten in Kindergärten bräuchten, führe das Gesetz nunmehr in die andere Richtung. Huhn über drohende Konsequenzen: "Die Träger werden durch längere Betriebsferien sicherstellen müssen, dass Zeiten mit personeller Unterdeckung vermieden werden. Fehlende Vorbereitungszeit führt zu geringer qualifizierter Arbeit." Auch die Sprachförderung von Kindern werde im Gesetz nur unzureichend berücksichtigt, sie beginne zu spät, die Fördersummen seien zu gering. Bedenklich seien vorgesehene Quotierungen bei Plätzen in Kindertagesstätten mit 25, 35 und 45 Wochenstunden Betreuungszeit. Damit ziehe sich das Land aus der Finanzierung eines Großteils der Plätze zurück. Huhn: "Die Stadt Siegburg hat seit Beginn der 90er Jahre den Anteil an den Tagesstättenplätzen in den Kindertageseinrichtungen kontinuierlich ausgebaut. Inzwischen sind rund die Hälfte aller Plätze Ganztagsplätze. Diese Plätze werden rege nachgefragt und tragen effektiv dazu bei, Familie und Beruf zu vereinbaren. Die Mitfinanzierung diese Plätze durch das Land ist unerlässlich." Bedauerlich sei, dass nur sieben Familienzentren gefördert würden, obwohl 22 Kindertageseinrichtungen engagiert seien. Huhn: "Ich wünsche mir, dass jede Kindertageseinrichtung, die personelle Leitungsfreistellung bekommt, um die wichtigen Aufgaben eines Familienzentrum zu koordinieren und die notwendige finanzielle Förderung erhält, um die Angebot, die vor Ort fehlen, zu schaffen."